

Freiberger verlassen Landes-BdS

Mitgliederversammlung beschließt Austritt – Erst Ende 2012 wirksam

FREIBERG

Der Stadtverband Freiberg tritt aus dem Bund der Selbstständigen (BdS) aus. Damit zieht bereits der sechste Ortsverband im Kreis Ludwigsburg seine Konsequenzen aus der jahrelang schwelenden Unzufriedenheit über die Arbeit des Landesverbands.

VON SILVIA HAIDUK

„Der Kreis Ludwigsburg wird wohl ein Drittel seiner Mitglieder verlieren“, sagte Michael Bareis, Vorsitzender des BdS-Kreisverbands.

Diese Schätzung scheint die Funktionäre des Dachverbands der Handels- und Gewerbetreibenden nun doch aufzuschrecken. Extra aus Mannheim und stellvertretend für die eigentlich zuständigen Kollegen in Stuttgart kam Klaus Schäfer, BdS-Geschäftsstellenleiter Nordbaden, um für die Mitgliedschaft im Landesverband zu werben und

Alternativen zum Austritt aufzuzeigen. Eindringlich empfahl er am Mittwochabend den Selbstständigen, ihre Kritik schriftlich an den Landesverband zu richten. „Wenn Ihnen die Arbeit nicht gefällt, ist es Ihr Recht, Verbesserungen einzufordern“, denn: „Wer seine Rechte nicht wahrnimmt, verliert sie.“ Insbesondere kleinere Unternehmen, „die immer unter den Tisch fallen“, profitierten aus der Zusammenarbeit. Man sollte doch versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Frust über die Beiträge

Doch der Frust über hohe Beiträge – von den 90 Euro fließen 50 Euro an den Landesverband – geringe Gegenleistungen und die wenig fruchtbare Zusammenarbeit, etwa beim ortsbandsübergreifenden Ausbau der Geschäftsbeziehungen, sitzt tief. Zudem ärgern sich viele Selbstständige über die zunehmenden Rahmenverträge beispielsweise mit Allianz und Lex-

ware und die vom Landesverband stark beworbene Kooperation mit dem Versicherungsmakler-Unternehmen RVM. Sabine Leuschner, Vorsitzende der knapp 90 Freiberger Mitglieder, hat nun die Nase voll. Bislang war sie gegen einen Austritt, aber „seit wie vielen Jahren versuchen wir, dem Landesverband aufs Pferd zu helfen. Also ich muss sagen, ich habe da kapituliert“.

Da konnte auch Schäfers Hinweis auf die nach dem Austritt wegbrechende Förderung für Gewerbeschauen nichts mehr ausrichten. „Wenn ich 4000 Euro mehr in der Kasse habe, pfeife ich doch auf 1500 Euro Zuschüsse und habe dann nicht mehr den ganzen Papierkram“, entgegnete Leuschner.

Die anschließende Abstimmung fiel deutlich aus: 22 stimmten für den Austritt, einer dagegen, vier enthielten sich. Wegen der langen Frist wird die Kündigung erst zum 31. Dezember 2012 wirksam.